



Abend -

Zeitung.

218.

Sonnabend, am 11. September 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

D a n k.

Du warst mit mir, o Gott, in jenen Stunden,
Wo schwer die Brust vom finstern Gram gedrückt;
Es hat das Herz, voll brennend heißer Wunden,
Vergebens nicht zu Dir nach Trost geblickt.
Du warst mit mir! Du hörtest, was ich flehte,
Du hieltest mich auch in des Kampfes Nacht.
So sey Dir jetzt im heißen Dankgebete
Der Seele frommes Opfer dargebracht.

Du bist mit mir! ich fühl's am stillen Frieden,
Der sanft auf mich von oben niederthaut;
Was schaden Feinde dem, der Dir hienieden
Mit Kindesinn und festem Muth vertraut!
Ich fühle tief Dein wunderbares Walten
Und fürchte nicht, was nah' mir oder fern,
Denn in des Lebens wechselnden Gestalten
Strahlt mir des Glaubens wandelloser Stern.

O, sey auch mit mir in den künft'gen Tagen,
Die Deine Vaterhuld mir noch verleiht!
Laß mich mit Demuth jedes Glück ertragen,
Und mit Ergebung jede böse Zeit.
Und wird dereinst das ird'sche Daseyn sinken,
Das letzte Glück, so wie der letzte Schmerz,
Dann folg' ich freudig Deiner Liebe Winken,
Und selig sinkt das Kind an's Vaterherz.

Auguste Kühn.

B r u d e r h e r z.

(Fortsetzung.)

Corinna konnte ich nimmer lassen, sie war vor
Gott und der Natur bereits mein Weib; wir ent-

deckten uns ihrer Mutter, sie war eine Indianerin aus dem Stamme der Nadowesser, ein gutes, ehrliches Weib, alte Gebräuche ihres Volks und Katholicismus verwebten sich in ihrem Innern; sie billigte unsere Liebe, wachte mit Corinna drei Nächte hintereinander im Vollmonde und führte uns dann heimlich über das Gebirge zu einem katholischen Geistlichen; er sprach über uns den Segen der christlichen Kirche. Jorens Vater durften wir noch nichts sagen, er war ein strenger Mann und glühte für die amerikanische Freiheit; hätte er nun unser Verhältniß erfahren, er hätte Corinna mißhandelt und nie wäre ein gutes Ende mehr möglich geworden; den Engländern war er gram, und ehe er seine Tochter einem Krieger des Königs von Großbritannien zum Weibe gegeben, hätte er sie geschlachtet, wie seine Vorfahren ihre Kinder geopfert dem gräßlichen Abgott. Ich mußte noch warten, aber mein Plan war gefaßt; ich beschloß, so bald als möglich aus der Armee auszutreten und mich anzusiedeln in den Thälern von Kanada, und Europa zu vergessen und meine Heimat in Corinna's Armen; ich durfte hoffen, durch diesen Schritt ihren Vater für mich zu stimmen und meinen Wunsch, im schlimmsten Falle blieb mir noch immer die Flucht mit Corinna offen. Ich verwendete mich bei meinem Generale um Entlassung; ehe ich sie aber noch erhalten konnte, zog meine Compagnie durch's Thal meiner Liebe; ich war hergestellt und mußte mit; England brauchte seine Streiter gerade am nöthigsten. Mit zerrissenem Her-